

Brief des Herbert Schmoldt an sein Frau Katharina, genannt Käthe

Mein über alles geliebtes Weib!

Das Weihnachtsfest benutze ich dazu, meinen letzten Gedanken an Dich vor meinem Weggang niederzuschreiben; sie sollen ein Vermächtnis sein, wenn mir eine Glückliche Rückkehr zu Euch nicht mehr beschieden sein sollte.

Wieviel glückliche Stunden haben wir miteinander verlebt und wie hast Du es verstanden, ein glückliches Heim ohne gleichen aufzubauen! In stiller Demut und ohne viele Worte hast Du mein Leben in jeder Hinsicht erleichtert und mir gegenüber den Lebensanforderungen und anstrengenden Stunden in unserer Häuslichkeit verschafft, daß ich auch heute wie schon immer im Innern Dir tausend Dank sagen kann für all das, was Du mir gegeben hast. Wenn ich auch manchmal schroff war und Du mich nicht verstanden hast, so glaube mir, daß nur reine, aufopfernde Liebe vom ersten Tag an, wo wir sie beide empfanden, mich zu Dir geführt und Dich stets begleitet hat. Ich habe bei allen Taten und Worten nur immer das Gute gewollt und das Beste erstrebt! Immer habe ich wohltuend empfunden, wie Du meinen Eigenheiten Rechnung getragen wustest, wie Du unermüdlich in der Wirtschaft gesorgt und gearbeitet hast, wie Du allen Lebenslagen Rechnung getragen hast und Dich mit ihnen abgefunden hast

Mit Ruhe gehe ich von Euch, nachdem ich nach menschlichen Ermessen mein Haus bestellt habe und mit Stolz Deine Zukunft und die des Kindes in Deine Hände legen darf. Erziehe den Sonnenschein meines Lebens in meinem Sinne. Bilde sie zu einem kräftigen Menschen heran, ohne Verweichlichung, daß sie den Gefahren dereinst widerstehen kann. Halte Deine Hand schützend über sie und erzähle ihr von dem Pflichtgefühl und der unermüdlichen Arbeitsfreude ihres Vaters. Erziehe sie, das ist mein besonderer Wunsch, in christlich deutschem Sinne. Lehre sie in unserer Religion, die sie zum Unterpfand im Denken und Handeln nehmen sollte, damit sie den Stürmen des Lebens, die auch sie umtoben werden und sie wankend machen wollen, widerstehen kann. Durch rastlose Arbeit wird auch sie Regungen niederzwingen können, die uns Menschen so oft zum Verderben werden. Wenn ich auch äußerlich wenig ein Frömmler schien, im Innern habe ich stets mich von christlicher Lehre und Anschauung leiten lassen und es war mein Streben, nicht in Worten und öffentlich unsere Lehre zu zeigen und zu vertreten, sondern im Innern in meinen Taten praktisches Christentum zu üben. Durch Gebet allein erlangt man wohl innerlich Ruhe, gutmachen kann man nur durch Taten. Das lasset auch Euern Leitstern sein gegen eine spätere Heirat habe ich nichts, doch laß Dich nicht zu etwas überreden, was Deiner inneren Überzeugung nicht entspricht. Prüfe diesen Schritt sehr genau. Einmal liebt man nur im Leben. Ich gehe nicht fehl, wenn ich voll Ruhe und Vertrauen alles in Deine Hände und die unseres Gottes lege.

Mit Erfurcht im Herzen, mit Demut im Sinn, offen und ehrlich, gerecht denkend und handelnd, so gehe durchs Leben weiter und Glück und Zufriedenheit werden Euch begleiten.

In heißer Liebe und Dankbarkeit

Dein

Herbert